

„Noch ist Zeit für den Obstbaumschnitt“

Neue Serie: Experten des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege geben Tipps zum Start in die Gartensaison

NÜRNBERGER LAND – Wie wirkt eigentlich der Obstbaumschnitt? Wann sollte man den heimischen Rasen vertikutieren? Und womit gedeihen die leckersten Erdbeeren im Nürnberger Land? Diese und einige Fragen mehr beantwortet unsere neue Serie „Opflanzt is!“. Immer dienstags geben Experten des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege Ratschläge, wie der Start in die neue Gartensaison am besten gelingt. Folge 1 widmet sich dem Obstbaumschnitt.

Ab Mitte Februar regt sich in den Obstbäumen neues Leben. Die im Herbst eingelagerten Reservestoffe werden aus dem Wurzel- und Stammbereich wieder in die Krone transportiert und die Knospen beginnen zu schwellen. Die aktu-

geschnitten werden. Für Steinobst ist ein Schnitt im Sommer unmittelbar nach der Ernte erträglicher.

Je nach Alter verfolgt man mit dem Schnitt unterschiedliche Ziele: In der Jugendphase sorgt ein Pflanz- und Erziehungsschnitt für einen stabilen Grundaufbau des Gehölzes. Durch die richtige Auswahl und den Anschnitt von Leitästen wird die spätere Kronenform festgelegt. Sobald die Bäume fruchten, muss mit einem sogenannten Erhaltungsschnitt ein Gleichgewicht zwischen Triebwachstum und Fruchtbildung geschaffen werden. Der Holzzuwachs darf nicht dominieren und dabei die Krone verschatten. Die Früchte müssen genug Licht bekommen, um optimal ausreifen zu können. Mit zunehmendem Alter lässt das Triebwachstum nach. Das Fruchtholz wird nicht mehr erneuert und die Bäume beginnen zu vergreisen. Mit stärkeren Schnitteingriffen im Kronenbereich, dem Verjüngungsschnitt, wird das Gehölz zur Neutriebbildung angeregt.

Der Baum reagiert immer

Schnittmaßnahmen verfolgen also sehr unterschiedliche Ziele: Sie sind nicht geeignet, wie oft fälschlicherweise gedacht, Bäume klein zu halten. Jeder, der Bäume schneidet, sollte sich über die Auswirkung seiner Eingriffe bewusst sein. Denn jede Maßnahme ist mit einer darauffolgenden Reaktion des Baumes verbunden. Dabei gilt es sogenannte Wachstumsgesetze und Schnittregeln zu beachten. Ein plötzlicher



Bei einem Schnittkurs im Kreislehrgarten oder bei Obst- und Gartenbauvereinen lernen Teilnehmer den richtigen Obstbaumschnitt. Foto: Kreisverband

starker Rückschnitt an bisher noch nie geschnittenen Bäumen wird meist auch einen starken Neuaustrieb verursachen. Oft entstehen dadurch eine Unzahl von sogenannten Wassersprossen. Das sind unerwünschte, steil und stark wachsende Jahrestriebe im Kroneninneren. Es ist daher besser, größere Schnittmaßnahmen über mehrere Jahre zu verteilen. Auch der Zeitpunkt ist für die Stärke des folgenden Austriebes von entscheidender Bedeutung. Ein Rückschnitt Anfang Februar verursacht einen wesentlich stärkeren Austrieb als ein Schnitt Mitte bis Ende März. Der sogenannte Sommerschnitt im Juli und August hingegen wirkt eher wachstumsberuhigend.

Theoretische Kenntnisse sind also durchaus von Nöten. Die praktische Ausführung lässt sich hingegen schwer aus Fachbüchern erlernen. Hier ist es besser, einen der von den Obst- und Gartenbauvereinen angebotenen Schnittkurse zu besuchen. Noch wichtiger wäre es aber, das Gehölz nach dem Schnitt zu beobachten und entsprechende Rückschlüsse für weitere Maßnahmen zu ziehen.

HANS-PETER RENNER

Nähere Info zu Baumschnitt und Kursen erteilt die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege am Landratsamt unter Telefon 09123/950-6531 sowie im Internet unter www.kv-gartenbau-nl.de.



elle kühle Witterung erlaubt einen Schnitt der Obstbäume noch bis Anfang April. Zu diesem Zeitpunkt sollte allerdings nur Kernobst, beispielsweise Äpfel, Birnen oder Quitten,